

GO VISTA

SPEZIAL

MUSICAL GUIDE



Best of Musical: Geschichte · Shows · Komponisten

CABARET

ORIGINALTITEL

Cabaret

ORIGINALSPRACHE

Englisch

MUSIK

John Kander

LIBRETTO

Joe Masteroff, nach John van Druten

GESANGSTEXTE

Fred Ebb

ORIGINALREGIE

Harold Prince

CHOREOGRAFIE

Ronald Field

URAUFFÜHRUNG

20.11.1966, New York, Broadhurst Theatre

ORT & ZEIT

Berlin, Anfang der 1930er Jahre

AUSZEICHNUNG

1967 Tony Award (Bestes Musical, Beste Musik, Beste Choreografie u.a.)

»Willkommen ... Bienvenue ... Welcome ...« Die berühmte Eröffnungsnummer des Musikklassikers »Cabaret« macht deutlich, worum es in dem Stück zunächst geht – um einen Neuanfang und um das Eintauchen in fremde Welten.

Der amerikanische Schriftsteller Clifford Bradshaw kommt Anfang der 1930er Jahre nach Berlin, um für einen Roman zu recherchieren. Durch Vermittlung des deutschen Ernst Ludwig, den er auf der Reise kennengelernt hat, kommt er in der Pension von Fräulein Schneider unter und lernt den Kit-Kat-Club kennen, ein verruchtes Nachtlokal und Revuetheater. Der Star des Clubs ist die englische Sängerin Sally Bowles. Sie und Bradshaw kommen sich näher und schon bald zieht Sally – plötzlich heimatlos geworden – bei ihm ein. Die beiden werden ein Paar.

Und auch für zwei andere sieht es ganz nach einem Neuanfang aus: Herr Schultz, der Gemüsehändler, umgarnt Pensionswirtin Schneider und will sie heiraten.

EINE WELT IM UMBRUCH

Doch all die vielversprechenden Pläne werden auf makabre Weise durch einen weiteren »Neuanfang« zunichte gemacht: Deutschland steht vor einer Zeitenwende, die Nationalsozialisten gewinnen immer mehr an Boden. Zur Verlobungsfeier erscheint Ernst Ludwig in Nazi-Uniform. Herr Schultz gibt sich als Jude zu erkennen, ein Stein fliegt durch sein Ladenfenster. Aus Angst löst Fräulein Schneider die Verlobung.

Und selbst im Kit-Kat-Club hinterlassen die »neuen Zeiten« böse Spuren: Clifford wird von Ernst Ludwig und weiteren Nazis zusammengeschlagen. Mit Sally zusammen will er daraufhin Deutschland verlassen, doch diese träumt weiterhin von einer großen Karriere in Berlin. Das Kind, das sie von Clifford erwartet, lässt sie abtreiben und bleibt im Kit-Kat-Club – getreu ihrem Lebensmotto »Life is a Cabaret«.



Im Musical »Cabaret« wird das Berlin der 1920er Jahre noch einmal lebendig



ABGESANG AUF DIE GOLDENEN ZWANZIGER

Das Musical entstand auf der Grundlage eines Schauspiels von John van Druten, das wiederum auf zwei autobiografischen Romanen des englischen Schriftstellers Christopher Isherwood basiert. Dieser lebte von 1929 bis 1933 in Berlin und schildert in seinen beiden Erzählungen »Mr. Norris steigt um« und »Leb wohl, Berlin« seine Eindrücke vom Untergang der Weimarer Republik und vom Beginn einer neuen, beängstigenden Zeit.

Und auch das Bühnenstück »Cabaret« lässt auf sehr anschauliche Weise das schillernde und freizügige Nachtleben im Berlin der späten 1920er Jahre noch einmal lebendig werden, bevor es in den gewaltsamen Umbrüchen des neuen Jahrzehnts sein jähes Ende findet.

»Cabaret« ist ein echter Welterfolg: Bis heute wird das ursprünglich für den Broadway konzipierte Musical in zahlreichen Ländern immer wieder aufgeführt. Es besticht durch seine eingängigen Gesangsnummern, zahlreiche Tanzeinlagen und die atmosphärisch dichte Milieuschilderung. Die Rolle der Sally Bowles wurde im Laufe der Jahre von Stars wie Judi Dench oder Ute Lemper verkörpert. Und auch die 1972 entstandene, mit acht Oscars prämierte Verfilmung des Musicals gehört zu den Klassikern der Unterhaltung im 20. Jahrhundert. Auf der Leinwand ist Liza Minnelli als Sally Bowles zu sehen – und Fritz Wepper in einer Nebenrolle.



CATS

ORIGINALTITEL

Cats

ORIGINALSPRACHE

Englisch

MUSIK

Sir Andrew Lloyd Webber

LIBRETTO

Sir Trevor Nunn, nach T. S. Eliot

GESANGSTEXTE

T. S. Eliot

ORIGINALREGIE

Sir Trevor Nunn

CHOREOGRAFIE

Gillian Lynne

URAUFFÜHRUNG

11.05.1981, London, New London Theatre

ORT & ZEIT

London, Gegenwart

AUSZEICHNUNG

1983 Tony Award (Bestes Musical, Bestes Buch, Beste Musik, Beste Regie u.a.)

Eines der berühmtesten und erfolgreichsten Musicals der letzten Jahrzehnte spielt zwischen Autowracks und Altpapier, zwischen kaputten Fahrrädern, Abfall und Gerümpel – kurz: auf einem Müllplatz irgendwo in den Londoner Hinterhöfen. Hier versammeln sich einmal im Jahr die Jellicle Cats – Fantasiekatzen wie sie nur die Literatur kennt – zu einem nächtlichen Ball im Mondschein.

Erfinder der Jellicles war der amerikanisch-englische Lyriker T. S. Eliot, der in den 1930er Jahren des letzten Jahrhunderts eine Reihe von Katzensgedichten verfasste, die zunächst nur für seine Patenkinder gedacht waren. 1939 erschienen sie jedoch gesammelt unter dem Titel »Old Possum's Book of Practical Cats« in einem Londoner Verlag.

Noch heute ist dieses Buch in Großbritannien sehr beliebt und jedes Kind kennt die

skurrilen Katzen von T. S. Eliot und die fantasievollen Namen, die er für sie erfunden hat.

KALEIDOSKOP DER CHARAKTERE

Als Andrew Lloyd Webber 1977 damit begann, einige der Gedichte zu vertonen, war ein Musical noch lange nicht in Sicht. Doch in enger Kooperation mit Eliots Witwe Valerie und dem Regisseur Trevor Nunn entstand schließlich der konkrete Plan zu einer Bühnenshow.



Einer der Musikklassiker von Sir Andrew Lloyd Webber: »Cats«, hier die Inszenierung aus dem Londoner Westend 2014